

NICOLAS WOLFF



*20/21.11.1920, Colmar-Berg

LEBENS DATEN

Stand - ledig

Religion - katholisch

Sprache - deutsch und
französisch

PERSONEN - BESCHREIBUNG

Größe - 173 cm

Gestalt - schlank

Gesicht - länglich

Augen - graugrün

Haarfarbe - dunkelblond

Gebiss - vollständig

H Ä F T L I N S D A T E N

Nummer im KL - 913

Buchenwald

Häftlingskategorie - politisch

B I O G R A F I E

Sein Leben vor dem Zweiten Weltkrieg und der Gefangenschaft:

Nicolas Wolff wurde am 20.11.1920 in Colmar-Berg (Luxemburg) als ehelicher Sohn des Schlossers Johann Wolff und seiner Gattin Barbara Gilen geboren.

Von seinem 6. Lebensjahr bis zu seinem 14. Lebensjahre besuchte Wolff die Volksschule. Darauf besuchte er noch ein Jahr die Ackerbauschule in Ettelbrück. Nach diesem war er als Gärtnerlehrling bei der Firma Lahr in Useldingen und auf dem großherzoglichen Hof tätig. Nachdem der Zweite Weltkrieg ausbrach trat er am 8. Okt. 1939 in die Luxemburger Freiwilligen-Kompagnie ein, um später in der Luxemburger Gendarmerie tätig zu sein

Sein Weg in das Konzentrationslager Buchenwald:

Wolff wurde nach der Besetzung Luxemburgs durch deutsche Truppen am 4. Dezember 1940 nach Weimar verlegt, wo sie in der Polizeikaserne in

der Hardstraße für den Dienst als "deutsche Polizisten im Gau Moselland" ausgebildet wurden. Nach Abschluss der Polizeiausbildung im Juni 1941 wurde Wolff zunächst nach Köln und dann am 26. Oktober 1941 nach Jugoslawien zur Partisanenbekämpfung abkommandiert. Trotz der Umerziehungsversuche der deutschen Behörden verweigerten er und viele andere Luxemburger den Eid auf die Hakenkreuzfahne, was am 3. Januar 1942 zu seiner Verhaftung und anschließenden Inhaftierung führte. Über verschiedene Stationen, darunter Krainburg, Graz und Wien, wurde er schließlich am 18. Juni 1942 in das Konzentrationslager Buchenwald überführt, wo er die Häftlingsnummer 913 erhielt. Im Lager war er zunächst im Kommando "Steinbruch" eingesetzt, was harte und oft sinnlose Arbeit, Hunger, Schläge und ständige Todesangst bedeutete. Ab Herbst 1942 wurde er als "Totenträger" eingesetzt, was ihm zusätzliche Verpflegungsrationen und damit eine gewisse Erleichterung des Lagerdaseins brachte. Später wurden sie zu Entschärfungs- und Aufräumarbeiten nach Köln geschickt, wo sie im Keller eines Bankhauses eine größere Summe Geld fanden, die sie nach Buchenwald schmuggelten, um sich gelegentlich Vorteile zu verschaffen.

Sein Leben nach der Überstellung in das Außenkommando Arthur:

Am 14. November 1943 wurde Wolff als politische Häftlinge in das neu eingerichtete Außenlager Arolsen überstellt, wo sie bei Erd- und Bauarbeiten für die SS-Führerschule eingesetzt wurden. Ab Anfang 1944 verbesserten sich ihre Lebensbedingungen etwas. Wolff arbeitete als Automechaniker im Reparaturtrupp der Garagen. Im Sommer 1944 kam es zu einem Vorfall, bei dem Wolff zusammen mit zwei weiteren Häftlingen im Keller eines Doppelblocks Lebensmittel stahl. Wolff wurde erwischt und sollte zur Strafe nach Buchenwald zurückgeschickt werden, wo ihm der Tod durch Erhängen drohte.